Schulnachrichten.

A. Lehrverfassung.

1. Vorschule B. Abtheilung 5, 4 und 2.

Lehrer: Herr Schürmann.

Abtheilung 5. Die ersten Anfänge des Schreib- und Leseunterrichtes.

Abtheilung 4. *Deutsch.* 11 Stunden wöchentlich. Der erste Theil der Essen-Werdener Fibel wurde ganz, der zweite Theil bis zur Hälfte durchgearbeitet.

Rechnen. 6 Stunden wöchentlich. Kopfrechnen, Addieren und Subtrahieren im Zahlenkreise 1 bis 100.

Schreiben. 5 Stunden wöchentlich. Erste Einübung der deutschen Buchstaben einzeln und in Wortverbindungen.

Abtheilung 2. *Deutsch.* 11 Stunden wöchentlich. Stücke aus dem Lesebuche wurden gelesen und erklärt und Uebungen im Wiedererzählen daran angeschlossen. Die Kenntnis der Haupt-, Geschlechts-, Eigenschafts- und Zeitwörter wurden an den Lesestücken, die Rechtschreibung durch Abschreiben und Diktate geübt und zuletzt kleine Aufsätze nach gegebenen Fragen angefertigt.

Rechnen. 6 Stunden wöchentlich. Die 4 Grundrechnungen mit unbenannten Zahlen im Zahlenkreise 1 bis 1000, dann Addieren und Subtrahieren im Zahlenkreise 1 bis 1000000.

Schreiben. 5 Stunden wöchentlich. Genaue Ausführung der deutschen Schriftzeichen.

Gesang. 1 Stunde wöchentlich. Einstimmige Lieder.

2. Vorschule A. Abtheilung 3 und 1.

Lehrer: Herr Dörschel.

Abtheilung 3. *Deutsch.* 11 Stunden wöchentlich. Stücke aus der Lesefibel wurden gelesen und besprochen und in kleinen Sätzen wiedergegeben.

Rechnen. 6 Stunden wöchentlich. Die 4 Grundrechnungen im Zahlenkreis 1 bis 100.

Schreiben. 5 Stunden wöchentlich.

Abtheilung 1. *Deutsch.* 11 Stunden wöchentlich. Uebungen im Lesen und Erzählen des Gelesenen. Beschreibung bekannter Gegenstände nach angegebenen Fragen. Orthographische Uebungen theils durch Diktate theils durch Wiedergeben von kleinen Erzählungen. Der einfache Satz und die einfachsten Regeln über die Satzzeichen.

Rechnen. 6 Stunden wöchentlich. Die 4 Grundrechnungen mit benannten Zahlen; Einübung des groszen Einmaleins und der Quadratzahlen von 1 bis 30.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Schreiben. 4 Stunden wöchentlich. Einübung der deutschen und lateinischen Schriftzeichen.

Zeichnen. 1 Stunde wöchentlich. Einfache Figuren aus geraden und gebogenen Linien nach den Vorzeichnungen des Lehrers an der Wandtafel.

Gesang. 1 Stunde wöchentlich. Tonleiter, kleine Liedchen für beide Abtheilungen.

3. Realschule. Klasse VI. B.*) (Halbjähriger Lehrgang.)

Ordinarius: Herr Dr. Heiner.

Deutsch. 4 Stunden wöchentlich. Die wichtigsten Regeln zur Stütze der Rechtschreibung. Kenntnis der Redetheile. Deklination und Konjugation. Lesen und Wiedergeben von Musterstücken aus dem Lesebuche und Deklamation von Gedichten. Wöchentlich eine schriftliche häusliche Arbeit. — Der Ordinarius.

Französisch. 8 Stunden wöchentlich. Nach Plötz' Elementargrammatik Lektion 1 bis 27. Leseübungen. Schriftliche Uebersetzungen zu Hause und an der Schultafel, mündliche nach dem Auge und Gehör zur Uebung der Auffassung französischer Fragen. Beantwortung leichter Fragen in vollständigen Sätzen mit Hülfe der erlernten Wörter und Formen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit zur häuslichen Korrektur. — Der Ordinarius.

Geographie. 3 Stunden wöchentlich. Der Globus, die Oceane, Asien, Afrika, Amerika, Australien in kurzer Uebersicht. — Der Direktor.

Rechnen. 6 Stunden wöchentlich. Die vier Grundrechnungen mit ganzen unbenannten und benannten Zahlen; Regeldetri in ganzen Zahlen. — Herr Portmann.

Schreiben. 4 Stunden wöchentlich. Entwicklung der Formen; Uebungen mit besonderer Berücksichtigung der Schriftlage. — Herr Wiezewski.

Zeichnen. 2 Stunden wöchentlich. Gerade Linien und geradlinige Figuren, Bogenlinien, einfache Blattformen und Verzierungen nach Vorzeichnungen auf der Wandtafel und nach Vorlagen. — Herr Wiezewski.

4. Realschule. Klasse VI. A.**) (Halbjähriger Lehrgang.)

Ordinarius: Herr Göstrich.

Deutsch. 4 Stunden wöchentlich. Das Nothwendigste aus der Formenlehre. Lesen und Wiedererzählen von prosaischen Lesestücken. Deklamations-Uebungen. Wöchentlich eine schriftliche häusliche Arbeit. — Der Ordinarius.

Französisch. 8 Stunden wöchentlich. Nach Plötz' Elementar-Grammatik Lektion 27 bis 60. Die zusammenhangenden Stücke wurden memoriert. Wöchentlich ein Exercitium. — Der Ordinarius.

Geographie. 3 Stunden wöchentlich. Wiederholung der Grundbegriffe. Die Geographie von Asien, Afrika, Amerika und Australien. Anleitung zum Kartenzeichnen. — Herr Dr. Hoff.

Rechnen. 6 Stunden wöchentlich. Theilbarkeit der Zahlen; Bestimmung des grösten gemeinsamen Theilers und kleinsten gemeinsamen Vielfachen von mehreren Zahlen; die Grundrechnungen in Brüchen; Regeldetri in Brüchen. — Herr Zöller.

Schreiben. 4 Stunden wöchentlich. Uebungen mit besonderer Rücksicht auf die Schriftlage. — Herr Wiezewski.

Zeichnen. 2 Stunden wöchentlich. Einfache Blattformen und Verzierungen nach Vorzeichnungen auf der Wandtafel und nach Vorlagen. — Herr Wiezewski.

---

*) Es ist hier nur über das Sommersemester berichtet worden, da mit demselben das vorangegangene Wintersemester vollständig übereinstimmt.

**) Es ist hier nur über das Sommersemester berichtet, da das Wintersemeter mit VI. B übereinstimmt.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

5. Realschule Klasse V. (Einjähriger Lehrgang.)

(Zwei Nebenklassen VA. und VB.)

Ordinarien: Herr Dr. v. d. Heyden und Herr Portmann.

Deutsch. 4 Stunden wöchentlich. Lektüre und Reproduktion von Musterstücken aus dem Lesebuche; Deklamations-Uebungen. Interpunktionslehre im Anschlusse an die Grundzüge der Satzbildung. Alle 14 Tage ein Aufsatz zur häuslichen Korrektur. — In VA. Herr Göstrich, in VB. Herr Dr. Heiner.

Französisch. 6 Stunden wöchentlich. Plötz' Elementargrammatik Lektion 61 bis 105; Umgestaltung der geeigneten Sätze zu Fragen und Antworten mit Benutzung des „Petit vocabulaire" von Plötz. Aus letzterem wurden die Lektionen 1 bis 20 und 40 bis 44 memoriert und zur Bildung geeigneter Sätze verwandt. Alle 14 Tage ein Exercitium. — In VA. Herr Göstrich, in VB. Herr Dr. Heiner.

Geographie. 3 Stunden wöchentlich. Nach Wiederholung des Pensums der VI. die physikalische Geographie Europas, besonders Deutschlands. Kartenzeichnen. — In VA. der Ordinarius, in VB. Herr Dr. Hoff.

Naturgeschichte. 3 Stunden wöchentlich. Im Winter Zoologie: die Organe und Funktionen des thierischen Körpers, Eintheilung des Thierreiches, systematische Beschreibung der Wirbelthiere. Im Sommer Botanik: Morphologie der Pflanzentheile, das Linne'sche System, Beschreibung und Bestimmung wildwachsender Pflanzen nach demselben. Exkursionen. — In beiden Klassen Herr Portmann.

Rechnen. 6 Stunden wöchentlich. Im Winter Wiederholung der gewöhnlichen Brüche und einfacher Regeldetrie-Aufgaben. Im Sommer Decimalbrüche, zusammengesetzte Regeldetri, Gewinn- und Verlustrechnung mit Procenten, und Zinsrechnung. — In jeder Klasse der Ordinarius.

Schreiben. 3 Stunden wöchentlich. Schreibübungen theils nach der Vorschrift des Lehrers, theils nach einem Diktat. — In beiden Klassen Herr Wiezewski.

Zeichnen. 2 Stunden wöchentlich. Ornamente, theils nur in Umrissen, theils mit Schattierung. — In beiden Klassen Herr Wiezewski.

6. Realschule. Klasse IV. (Einjähriger Lehrgang.)

Ordinarius: Herr Dr. Hoff.

Deutsch. 4 Stunden wöchentlich. Wiederholung und Erweiterung der Formenlehre; die Satzlehre, besonders der einfache, der zusammengesetzte und der zusammengezogene Satz, und in Verbindung damit die Lehre von den Konjunktionen und der Interpunktion; schriftliche und mündliche Uebungen zur Befestigung des Erlernten. Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Musterstücke aus dem Lesebuche. Die letzteren wurden grösztentheils zur Deklamation memoriert. Wöchentlich eine Stunde zur Uebung im freien Vortrage, wozu schon aus dem Geschichtsunterrichte bekannte Stoffe gewählt wurden. Ueberwachung der den Schülern aus der Bibliothek gebotenen Lektüre. Alle 14 Tage eine schriftliche Arbeit zur Korrektur, bestehend in Erzählungen, Beschreibungen oder Nachbildungen. — Der Ordinarius.

Französisch. 6 Stunden wöchentlich. Wiederholung der Lektion 61 bis 105 aus Plötz' Elementar-Grammatik, dann Plötz' Schul-Grammatik Lektion 1 bis 23. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Gelesen wurden leichtere Abschnitte aus Herrig's Premières lectures, und Plötz' Vocabulaire systématique zur Uebung im französisch Sprechen benutzt. — Herr Dr. Ebeling.

Englisch. 4 Stunden wöchentlich. Grammatik und Lektüre nach Fölsing's Lehrbuch der englischen Sprache. Alle 14 Tage ein Exercitium oder Extemporale. Zur Anleitung im Sprechen wurden die gelesenen Anekdoten und historischen Stücke benutzt; Gedichte und prosaische Stücke auswendig gelernt. — Herr Dr. Ebeling.

Geschichte. 2 Stunden wöchentlich. Die Geschichte der orientalischen Völker, der Griechen und Römer mit Berücksichtigung der alten Geographie. — Der Ordinarius.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Geographie. 2 Stunden wöchentlich. Die physikalische und politische Geographie von Asien, Afrika, Amerika und Australien. Kartenzeichnen. — Der Ordinarius.

Naturgeschichte. 2 Stunden wöchentlich. Im Winter Zoologie: Wiederholung des Pensums der V., dann Naturgeschichte der Vögel und Amphibien. Im Sommer Botanik: Wiederholung der Organographie; Pflanzen-Analyse und Bestimmung nach dem Linne'schen Systeme. Charakterisierung einiger natürlichen Familien. — Im Winter Herr Zöller, im Sommer Herr Dr. v. d. Heyden.

Mathemathik. 4 Stunden wöchentlich. a. Geometrie: die Winkel, die Parallelen, die Dreiecke und Vierecke in Bezug auf Seiten, Winkel und Inhalt; geometrische Oerter; Auflösung von Aufgaben. b. Algebra: Begründung und Einübung der Sätze von Summen, Differenzen, Produkten und Quotienten. — Der Direktor.

Rechnen. 2 Stunden wöchentlich. Wiederholung der Rechnungen mit gewöhnlichen und Decimalbrüchen; zusammengesetzte Regeldetri, Zins- und Rabattrechnung. — Im Winter Herr Zöller, im Sommer Herr Dr. v. d. Heyden.

Schreiben. 2 Stunden wöchentlich. Uebungen nach der Vorschrift des Lehrers und nach dem Diktat. — Herr Wiezewski.

Zeichnen. 2 Stunden wöchentlich. Zeichnen von Verzierungen, Blumen, Früchten, Landschaften u. s. w. theils in einfachen Umrissen, theils vollständig schattiert. — Herr Wiezewski.

7. Realschule. Klasse III. (Einjähriger Lehrgang.)

Ordinarius: Herr Oberlehrer Dr. Ebeling.

Deutsch. 4 Stunden wöchentlich. Nach Erweiterung der Lehre von der Satzfügung und Satzfolge die Gesetze des Periodenbaus, welche an Beispielen nachgewiesen und durch Versuche der Schüler geübt wurden; dann die Grundzüge der neuhochdeutschen Metrik, die durch Skandieren eingeübt wurden. — Uebungen im Disponieren. — Lesen und Erklären prosaischer und poetischer Musterstücke aus dem Lesebuche; von den letzteren wurden die Balladen und Romanzen alle zur Deklamation memoriert. Im Anschlusse an die Lektüre wurden die Hauptgattungen der Literatur besprochen und im letzten Viertel des Schuljahres die Lektüre des „Wilhelm Tell" von Schiller begonnen. — Wöchentlich eine Stunde Uebungen im freien Vortrage, wozu hauptsächlich die im vorigen Jahre durchgenommenen Perioden der alten Geschichte benutzt wurden. — Ueberwachung der den Schülern durch die Bibliothek gebotenen Lektüre. — Alle drei Wochen eine schriftliche Arbeit zur Korrektur. — Herr Dr. Hoff.

Französisch. 5 Stunden wöchentlich. Plötz' Schulgrammatik Lektion 1 bis 50. Wöchentlich ein Ezercitium oder Extemporale. Lektüre aus Herrigs Premières lectures. Zu Sprechübungen wurden theils die gelesenen Stücke, theils Plötz' Vocabulaire systématique benutzt, auf dessen Dialoge wöchentlich eine Stunde verwandt wurde. Einige Gedichte wurden memoriert. — Der Ordinarius.

Englisch. 4 Stunden wöchentlich. Grammatik nach Fölsing's Lehrbuch II. von §. 1 bis 115. Mündlich oder schriftlich übersetzt 5. Abschnitt Cap. 1 bis 28 und 51 bis 56. Wöchentlich ein Exercitium oder Extemporale. Lektüre aus Walter Scott's Tales of a Grandfather, History of France I. bis IV. Mehrere Gedichte wurden gelernt. — Der Ordinarius.

Geschichte. 2 Stunden wöchentlich. Die Geschichte der Deutschen im Mittelalter mit steter Berücksichtigung der Geographie. — Herr Dr. Hoff.

Geographie. 2 Stunden wöchentlich. Die physikalische und politische Geographie von Europa. Kartenzeichnen. — Herr Dr. Hoff.

Naturgeschichte. 2 Stunden wöchentlich. Im Winter Zoologie: Wiederholung der allgemeinen Organisation der Thiere und der Naturgeschichte der Säugethiere und Vögel, dann die Amphibien und Fische. Im Sommer Botanik: Wiederholung der Organographie; Pflanzenbestimmung nach dem Linne'schen System. Das natürliche System. Beschreibung der wichtigsten Familien. Botanische Exkursionen. — Herr Dr. v. d. Heyden.

Naturlehre. 3 Stunden wöchentlich. Im Winter: Einleitung in die Chemie. Das wichtichste über Sauerstoff, Wasserstoff, Kohlenstoff, Stickstoff, Schwefel, Phosphor und ihre Verbindungen unter

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

einander. Im Sommer: Einleitung in die Physik. Auswahl der leichteren Kapitel der Statik. Der Vortrag war von den erforderlichen Experimenten begleitet. — Herr Dr. v. d. Heyden.

Geometrie. 2 Stunden wöchentlich. Wiederholung des Pensums der Quarta. Die übrigen Abschnitte der elementaren Planimetrie mit Ausnahme der Kreisrechnung. Geometrische Oerter. Aufgaben. — Der Direktor.

Algebra. 2 Stunden wöchentlich. Wiederholung des in Quarta Durchgenommenen. Die Potenzen und Wurzeln. Auflösung der Gleichungen ersten Grades mit einer Unbekannten. — Der Direktor.

Rechnen. 2 Stunden wöchentlich. Wiederholung der Lehre von der Theilbarkeit der Zahlen und der Rechnungen mit Decimalbrüchen. Quadrat- und Kubikwurzeln. Zins-, Diskonto-, Rabatt- und Mischungs-Rechnung. — Der Direktor.

Zeichnen. Wie in Quarta.

Religions-Unterricht.

Die Vorschüler haben jeden Morgen von 8 Uhr an eine halbe Stunde Unterricht in der biblischen Geschichte, welcher für die evangelischen Schüler von Herrn Dörschel, für die katholischen von Herrn Schürmann ertheilt wurde. Jene haben biblische Geschichten des alten und neuen Testamentes nach Zahn durchgenommen und eine kleine Auswahl von Kirchenliedern gelernt. Im Unterrichte der katholischen Schüler wurden passende Geschichten des alten und neuen Testamentes erzählt, besprochen, von den Schülern wiedererzählt und gelesen, und auszerdem einige Gebete gelernt.

Die katholischen Schüler der ersten Abtheilung hatten daneben noch beim Herrn Kaplan Wolters wöchentlich eine Stunde Religionsunterricht, in welchem der kleine Katechismus durchgenommen wurde.

An der Realschule waren die evangelischen Schüler der beiden Sexten im Religionsunterrichte des Herrn Pfarrers Wächtler vereinigt, eben so die der Quinten und die Quartaner mit den Tertianern. Gleichzeitig wurden dann die katholischen Schüler derselben Klassen von Herrn Kaplan Wolters unterrichtet. Die israelitischen Realschüler hatten wöchentlich zwei Stunden Religionsunterricht bei dem Herrn Lehrer Blumenfeld.

Der Religionsunterricht der evangelischen Schüler war folgender:

VI. 3 Stunden wöchentlich. Die biblischen Geschichten des neuen Testaments wurden durchgenommen, einzelne Sprüche gelernt und 16 Kirchenlieder erklärt und zur Hälfte gelernt.

V. 3 Stunden wöchentlich. Die biblischen Geschichten des alten Testaments wurden durchgenommen sowie das erste Hauptstück in Luthers Katechismus, einzelne Sprüche und 16 Kirchenlieder ganz gelernt.

IV. und **III.** 2 Stunden wöchentlich. Im Winter wurde eine Auswahl der Psalmen gelesen und davon 20 gelernt; im Sommer wurden die Genesis gelesen und erklärt, sowie die früher gelernten 16 Kirchenlieder wiederholt.

In dem katholischen Religions-Unterricht wurden folgende Lehrpensa durchgenommen:

VI. 3 Stunden wöchentlich. Die biblische Geschichte des alten Testamentes, Erklärung des apostolischen Glaubensbekenntnisses nach dem Diöcesankatechismus.

V. 3 Stunden wöchentlich. Die biblische Geschichte des neuen Testamentes. Die Lehre von der Kirche nach dem Diöcesankatechismus.

IV. und **III.** 2 Stunden wöchentlich. Die Lehren von der Gnade und den Gnadenmitteln, unter Zugrundelegung des Diöcesankatechismus; die Erklärung des katholischen Kirchenjahres.

Turn-Unterricht.

Für den Turnunterricht waren die Schüler in zwei Abtheilungen getheilt; jede Abtheilung turnte während der Sommermonate wöchentlich zwei Stunden unter der Leitung des Herrn Dörschel. Zwölf Realschüler waren von dem Besuche der Turnstunden aus Gesundheits-Rücksichten entbunden.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Bis gegen Ende Mai's wurde der Spielplatz vor dem Knappschaftsgebäude auch zum Turnen benutzt, dann aber ein Theil des Gartens, welchen die städtische Vertretung kurz vorher für Errichtung eines Realschul-Gebäudes erworben hatte, als Turnplatz eingerichtet. Hier konnte nun der Turn-Unterricht nicht mehr unmittelbar nach den übrigen Schulstunden stattfinden, sondern musste auf die schulfreien Nachmittage verlegt werden. Daraus folgte dann weiter, dass noch 55 Schüler, welche einen weiten Weg nach der Schule haben, vom Turnen dispensiert werden mussten.

Gesang-Unterricht.

Auch den Gesangunterricht ertheilte Herr Dörschel. Die Schüler waren in zwei Abtheilungen getheilt und jede Abtheilung wurde wöchentlich eine Stunde im Gesange von drei- und vierstimmigen Liedern geübt. Die bessern Stimmen aus beiden Abtheilungen wurden in einer dritten Stunde vereinigt, um hier die Lieder noch besser einzuüben. 38 Schüler waren von der Theilnahme an dem Gesangunterrichte entbunden, theils wegen des Wechselns der Stimme, theils wegen gänzlicher Unfähigkeit zum Singen.

Uebersicht der eingeführten Schulbücher.

In der Vorschule werden die Schulbücher von Haesters gebraucht, in der Realschule folgende:

Zahn, Biblische Geschichte; Schuhmacher, Biblische Geschichte; Hopf und Paulsiek, Deutsches Lesebuch für VI., V., IV. und III.; Plötz, Elementar-Grammatik; Plötz, Schulgrammatik; Herrig, Premières lectures françaises; Plötz, Petit vocabulaire français; Plötz, Vocabulaire systématique; Fölsing, Lehrbuch der englischen Sprache; Walter Scott, Tales of a Grandfather; Pütz, Grundriss der Geschichte des Alterthums; Kohlrausch, kurze Darstellung der deutschen Geschichte; Daniel, Leitfaden der Geographie; Daniel, Lehrbuch der Geographie; Sydow, Schulatlas; Schilling, Zoologie; Leunis, Botanik; Trappe, Physik; Heis, Sammlung von Aufgaben; Heilermann, Lehr- und Uebungsbuch; Schellen, Rechenbuch.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Uebersicht über die Vertheilung der Stunden.

Namen der Lehrer.	III.	IV.	V.A.	V.B.	VI.A.	VI.B.	Zahl der Stunden.
1. Direktor Dr. Heilermann.	Mathematik 4 Rechnen 2	Mathematik 4				Geographie 3	13
2. Oberlehrer Dr. Ebeling. Ordinarius der III.	Französisch 5 Englisch 4	Französisch 6 Englisch 4					19
3. Reallehrer Dr. v. d. Heyden. Ordinarius der V.A.	Physik, Chem. 3 Naturgesch. 2	(Naturgesch. 2)	Rechnen 6 Geographie 3		(Rechnen 6)		22
4. Reallehrer Göstrich. Ordinarius der VI.A.			Deutsch 4 Französisch 6		Deutsch 4 Französisch 8		22
5. Reallehrer Dr. Hoff. Ordinarius der IV.	Deutsch 4 Geschichte 2 Geographie 2	Deutsch 4 Geschichte 2 Geographie 2		Geographie 3	Geographie 3		22
6. Reallehrer Dr. Heiner. Ordinarius der VI.B.				Deutsch 4 Französisch 6		Deutsch 4 Französisch 8	22
7. Ev. Religionslehrer Pfarrer Wächtler.	Religion 2		Religion 3		Religion 3		8
8. Kath. Religionslehrer Kaplan Wolters.	Religion 2		Religion 3		Religion 3		8
9. Wissensch. Hülfslehrer Portmann. Ordinarius der V.B.		(Rechnen 2)	Naturgesch. 3	Naturgesch. 3 Rechnen 6		Rechnen 6	20
10. Schulamts-Kandidat Zöller.		Naturgesch. 2 Rechnen 2			Rechnen 6		Im W. 4 Im S. 6
11. Zeichenlehrer Wiezewski.	Zeichnen 2	Schreiben 2	Zeichnen 2 Schreiben 3	Zeichnen 2 Schreiben 3	Zeichnen 2 Schreiben 4	Zeichnen 2 Schreiben 4	26
12. Turn- und Gesang-Lehrer Dörschel.	Turnen 2				Turnen 2		7

Gesang, drei Abtheilungen, je 1 St.

Universitäts- und Landesbibliothek Düsseldorf

B. Chronik und Statistik.

1. Mit dem Beginne dieses Schuljahres wurde durch Versetzung der vorjährigen Quartaner die Tertia gebildet. Auszerdem stellte sich die Nothwendigkeit heraus, auch die Quinta in zwei Nebenklassen zu theilen. Um die vermehrte Stundenzahl in zweckmäsziger Weise besetzen zu können, war schon vor mehreren Monaten Herr Dr. Ebeling als Oberlehrer an unsere Schule berufen worden; dazu übernahm Herr Portmann, welcher seit dem Januar 1865 als Probekandidat beschäftigt war, die Stellung eines wissenschaftlichen Hülfslehrers. Beide wurden bei Eröffnung des Schuljahres durch den Unterzeichneten in ihr neues Amt eingeführt.

Wilhelm Ebeling wurde geboren den 6. Mai 1832 zu Harzburg im Herzogthum Braunschweig. Vorgebildet auf den Gymnasien zu Wolfenbüttel und Braunschweig, besuchte er von Ostern 1851 bis Herbst 1854 die Universitäten Jena, Berlin und Göttingen und widmete sich vorzugsweise dem Studium der Geschichte. Dann war er $1^1/_2$ Jahr Hauslehrer in Holstein und 2 Jahre Lehrer an einer Pensionsanstalt für Engländer in Braunschweig, und bestand das Statsexamen vor der herzogl. Prüfungs-Kommission im Februar 1858. Nach halbjährigem Aufenthalte in Tours und Paris übernahm er eine Stelle als erster Kollaborator an dem Gymnasium zu Greifenberg in Pommern und wurde Ostern 1862 als erster ordentlicher Lehrer an die Realschule zu Burg berufen. Das Statsexamen vor der königl. preuszischen Prüfungs-Kommission bestand er im März 1860.

2. Der Kandidat des höhern Sahulamtes, Herr Gustav Zoeller aus Siegen, trat zu Anfang Oktobers 1865 mit Genehmigung der Königlichen Regierung als Probekandidat ein.

3. Der Zeichen- und Schreiblehrer, Herr Wiezewski, und der wissenschaftliche Hülfslehrer, Herr Dr. Heiner, wurden bald nach Beginn des Schuljahres definitiv angestellt.

Robert Wiezewski wurde den 27. März 1823 zu Rawicz in der Provinz Posen geboren. Vorgebildet auf der höheren Bürgerschule zu Posen und von derselben 1839 aus der ersten Klasse entlassen, widmete er sich der Malerkunst und erhielt seine Ausbildung auf der Königl. Kunstakademie zu Düsseldorf und im Atelier des Herrn Prof. H. Mücke. Im Herbst 1860 wurde er als Zeichenlehrer an die Realschule zu Mülheim berufen und übernahm vor zwei Jahren dieselbe Stellung an unserer Anstalt. Von den gröszern Bildern, welche er als Landschafts- und Architekturmaler ausführte, sind zu nennen: Schloss Eltz an der Mosel, der Hintersee bei Berchtesgaden, beide im Besitz des Herrn J. Weiss in Berlin; der hohe Göllen bei Salzburg und Abendlandschaft im Gebirge, im Besitz des Herrn E. Seyd in Bibrich; See im Hochgebirge, Komposition, im Besitze des Herrn H. von Lumm in Krefeld.

Dr. Wilhelm Heiner, geb. den 11. März 1835 zu Korbach im Fürstenthum Waldeck, besuchte das Gymnasium seiner Vaterstadt, sodann die höhere Bürgerschule zu Wildungen, war von 1852—55 Zögling des Lehrerseminars zu Petershagen und verwaltete in der Folge mehrere Lehrerstellen. Als zweiter Lehrer der höheren Bürgerschule zu Ronsdorf legte er vor der rheinischen Provinzial-Schul-Kommission im Jahre 1859 die Prüfung pro schola ab. Nach einem mehrmonatlichen Aufenthalte in Belgien ward er als Vorsteher an die 2klassige Rektoratschule in Wald berufen, wo er ca. 3 Jahre thätig war. Nachdem er sodann einige Zeit in England zugebracht hatte, widmete er sich vom Herbst 1863 ab in Bonn philosophischen und sprachlichen Studien und ward zur Prüfung pro fac. doc. zugelassen, die er im December 1864 vor der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission in Bonn bestand. Von Ostern 1865 ab war er an unserer Anstalt provisorisch beschäftigt. Im Januar 1865 verlieh ihm die philosophische Fakultät zu Rostock das Doktordiplom auf Grund einer Abhandlung: Commentatio erudita de carminibus Thomae Moorii „Amor Angelorum“ et Byronis „Coelum et Terra“ inscriptis critica ratione comparatis.

4. Klassenprüfungen fanden im Januar und Februar statt und zwar in der Vorschule am 15., in VI.A. am 19., in VI.B. am 25., in V.A. am 29. Januar, in V.B. am 7., in IV. am 20., in III. am 27. Februar.

5. Am 22. März, dem Geburtstage Sr. Majestät des Königs, wohnten Lehrer und Schüler dem Festgottesdienste in der Kirche ihrer Konfession bei; Vormittags um 11 Uhr wurde in der Aula eine

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

öffentliche Schulfeier mit Gesang und Deklamation abgehalten; die Festrede hielt Herr Oberlehrer Dr. Ebeling.

6. Obwohl am Schluss des vorigen Jahresberichtes und auch in öffentlichen Anzeigen nachdrücklich darauf hingewiesen wurde, dass nur der Herbst, als Anfang eines neuen Lehrganges, zur Aufnahme neuer Schüler geeignet sei, so wurden doch zu Ostern wieder 47 neue Schüler für die Realschule und 20 für die Vorschule angemeldet. In die Vorschule konnten diejenigen Knaben, welche im Lesen und Schreiben schon einige Uebung besaszen, ohne jedwede störende Folge aufgenommen werden; weil aber manche Eltern dringend wünschten, zu Ostern bei Beginn der guten Jahreszeit ihre Kinder einer Schule anzuvertrauen, so wurden auch diejenigen nicht zurückgewiesen, welche erst eben in das schulpflichtige Alter eingetreten waren. Daraus ergab sich die Folge, dass in der untern Klasse der Vorschule eine dritte Abtheilung gebildet werden musste.

Ebenso wurden die neuen Schüler, welche das 9. Lebensjahr zurückgelegt und im Französischen schon Unterricht genossen hatten, in eine der bestehenden Realschulklassen aufgenommen. Um aber auch für solche, welche noch kein Französisch gelernt hatten, die Aufnahme zu ermöglichen, musste der Sexta, welche bis dahin aus zwei Nebenklassen von gleichem Lehrziele bestand, eine veränderte Einrichtung der Art gegeben werden, dass sie in eine Unter- und Ober-Sexta von je halbjährigem Lehrgang getheilt wurde. Diese Einrichtung, welche mit den diesjährigen Sextanern in natürlicher Entwickelung in die folgenden Klassen hineinwächst, wird in manigfacher Beziehung für den Ausbau unserer jungen Anstalt von günstigen Folgen begleitet sein. Sie gewährt nicht blosz für viele Schüler, welche Ostern aus der Elementarschule in die Realschule übertreten wollen, einen ununterbrochenen Fortgang der Schulbildung, sondern fördert auch die Ausbildung derjenigen, welche seit dem Herbste die Realschule besuchen. Ein Theil von diesen und zwar in der Sexta gewöhnlich ein ziemlich groszer, ist am Ende des ersten Semesters schon soweit hinter den Anforderungen der Klasse zurückgeblieben, dass sie dem ferneren Unterrichte in der zweiten Hälfte eines ganzjährigen Lehrganges nicht mehr folgen können; für diese ist das zweite Halbjahr nicht blosz verloren, sondern sie sind auch noch ein Hemmnis, welches die Fortschritte der übrigen Schüler verlangsamt und stört. Beides wird offenbar durch Einrichtung halbjähriger Lehrgänge vermieden.

Es ist bekanntlich ferner eine üble Folge des öffentlichen Unterrichtes, dass begabte und lernbegierige Schüler, namentlich in zahlreichen Klassen, nicht angemessen beschäftigt und gefördert, sondern in ihrer Thätigkeit und ihren Fortschritten auf ein gewisses Mittelmasz herabgedrückt werden. Daher kommt es auch an Schulen, wo nur ganzjährige Lehrgänge bestehen, als seltene Ausnahme vor, dass ein Schüler in einem Jahre zwei Klassen durchmacht; aber gerade wegen der Seltenheit eines solchen Falles ist damit die grosze Gefahr verbunden, dass der so bevorzugte Schüler zu eitler Selbstüberschätzung verleitet werde. Sind aber die Lehrgänge in den untern und mittlern Klassen halbjährig, wie es an unserer Anstalt voraussichtlich nach einiger Zeit der Fall sein wird, so ist es viel leichter und wird daher auch viel häufiger vorkommen, dass ein fähiger und strebsamer Schüler in einem halben Jahre die Aufgaben von zwei solchen Lehrgängen löst. So verliert diese Auszeichnung die Eigenschaft der gröszten Seltenheit und damit verschwindet zugleich auch die Gefahr der Ueberhebung.

Endlich sind die ganzjährigen Lehrgänge für die Schüler der untern und mittlern Klassen zu lang, und der erfahrene Lehrer wird an geeigneter Stelle den Fortgang des Unterrichts durch eine Wiederholung unterbrechen, um das Vorangegangene zu befestigen und das Verständnis für das Folgende zu sichern. Den gröszten Erfolg haben aber die Wiederholungen beim Eintritt in eine neue Klasse, wo der Schüler mit neuem Eifer an die neue Aufgabe geht, und beim Abschlusse eines Lehrganges, wo die Gesamtheit der Leistungen über die Versetzung entscheidet, und dieser günstige Einfluss wird durch die neue Einrichtung verdoppelt.

Eine kleine Schwierigkeit zeigt sich erst da, wo die halbjährigen Lehrgänge in ganzjährige übergehen; aber auch diese ist, da sie an unserer Anstalt voraussichtlich in Tertia oder Sekunda eintritt und die Aufgabe dieser Klassen von vielen Schülern nicht in einem Jahr gelöst wird, leicht zu überwinden und unschädlich zu machen.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

7. Der regelmäszige Gang des Unterrichtes wurde das ganze Jahr hindurch nicht unterbrochen, denn die Lehrer Herr Dr. Hoff, Herr Göstrich, Herr Pfarrer Wächtler, Herr Dörschel, welche an einigen wenigen Tagen durch Krankheit oder anderweitig ihren Unterricht zu geben verhindert waren, wurden bereitwilligst von den übrigen Lehrern vertreten. Endlich mussten auch die Stunden des Herrn Portmann für mehrere Tage anderweitig besetzt werden, da er am 2. Juni der wissenschaftlichen Prüfungs-Kommission zu Münster sich vorstellen musste, um dort am 7. Juni eine Nachprüfung zu bestehen.

8. Jm November v. J. hatten wir den Tod eines braven und lieben Schülers zu beklagen; es war der Sextaner Otto Böhmer, einziger Sohn des Hutmachers Böhmer hier.

9. Am 21. Juni machten die Realschüler, begleitet von ihren Lehrern, in 4 Abtheilungen Turnfahrten in die benachbarten Ruhrgegenden.

10. Am 27. Juni wohnten Lehrer und Schüler in der Kirche ihrer Konfession dem wegen des bevorstehenden Krieges angeordneten Gottesdienste bei.

11. Seit Anfang Julis sammelten die Schüler unter sich wöchentlich freiwillige Beiträge für die Pflege der im Kriege Verwundeten und Erkrankten. Der Gesamtbetrag dieser Sammlungen ist bis jetzt 38 Thaler 20 Sgr. 7 Pf.

12. Die Realschule wurde im Wintersemester von 205 Schülern besucht, 110 waren frühere Schüler und 95 neu aufgenommene. 29 Schüler wurden während des ersten Halbjahrs von ihren Eltern zurückgezogen; dagegen zu Ostern 48 neue aufgenommen, so dass die Gesamtzahl der Realschüler für dieses Jahr 253 beträgt. Der Konfession nach sind 116 evangelisch, 110 katholisch und 27 israelitisch; 236 sind aus der Stadt Essen oder der nächsten Umgebung, 17 sind Auswärtige.

Nach den Klassen vertheilt sich die Schülerzahl wie folgt: es waren in

Tertia	während des Winters	16,	während des Sommers	18,	im Ganzen	19	Schüler,
Quarta	„ „ „	34,	„ „ „	27,	„ „	34	„
Quinta	„ „ „	68,	„ „ „	65,	„ „	75	„
Sexta	„ „ „	87,	„ „ „	115,	„ „	125	„
Zusammen	„ „ „	205,	„ „ „	225,	„ „	253	„

Das mittlere Lebensalter der Schüler war

am 1. April 1865 in VI. $12,_1$; in V. $13,_1$; in IV. $14,_4$ Jahre;

am 1. April 1866 in Unt.VI. $11,_4$; in Ob.VI. $12,_2$; in V. $12,_9$; in IV. $13,_9$; in III. $14,_6$ Jahre.

Die Vorschule hatte im Winterhalbjahre 57 Schüler, 41 in der ersten und 16 in der zweiten Klasse. Einer wurde zu Ostern von der Anstalt zurückgenommen und 14 traten in die Sexta der Realschule ein, dagegen wurden 25 neue Vorschüler aufgenommen, so dass die Gesamtzahl während des Sommers 67 und im ganzen Jahre 82 betrug. Alle sind in Essen oder der nächsten Umgegend einheimisch, der Konfession nach sind 32 evangelisch, 49 katholisch und 1 israelitisch.

Das mittlere Alter der Vorschüler war am 1. April in der 1. Abtheilung $9,_7$; in der 2. Abtheilung $7,_6$; in der 3. Abtheilung $7,_3$; in der 4. Abtheilung $6,_1$; in der 5. Abtheilung 6 Jahre.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Schüler, welche seit Herbst 1865 die Anstalt verlieszen, sind folgende:

Klasse.	Namen.	Alter.	Klasse.	Namen.	Alter.
III.	Le Claire, Ludwig.	15 Jahr.	VIa.	Büscher, Johann.	13 Jahr.
	Wilson, Alfred.	15 „		Hückels, Franz.	12 „
	De Wolf, Oskar.	16 „		Jörgens, Robert.	13 „
	Van Heuven, Karl.	16 „		Boehmer, Otto.	12 „
IV.	Vom Walde, Johann.	14 „		Goormann, Karl.	12 „
	Siepmann, Friedrich.	16 „		Schmidt, Wilhelm.	11 „
	Schulte, Heinrich.	12 „		Ahlmann, Heinrich.	12 „
	Giesler, Eduard.	15 „		Jung, Ernst.	14 „
	Körntchen, Franz.	15 „		Schick, Otto.	13 „
	Breil, Ferdinand.	14 „		Haardt, Johann.	13 „
	D'Heur, Ferdinand.	14 „		Richter, Karl.	11 „
	Terboven, Wilhelm.	14 „		Köhler, Eugen.	11 „
	Ueberfeld, Ludwig.	14 „		Kattwinkel, Karl.	11 „
	Koppel, Alex.	14 „	VIb.	Richter, Ludwig.	14 „
	Brune, Karl.	15 „		Veidt, Heinrich.	14 „
Va.	Köller, Johann.	14 „		Spiske, Friedrich.	13 „
	Abendroth, Heinrich.	13 „		Köhler, Gisbert.	12 „
	Arnolds, Fritz.	14 „		Meyer, Joseph.	10 „
	Stensbeck, Franz.	14 „		Drees, Wilhelm.	11 „
	Meyer, Adolf.	12 „	Vorsch.	Hückels, Karl.	8 „
Vb.	Schreiner, Max.	13 „		Struben, Hellmuth.	9 „
	Sauer, Franz.	14 „		Brandow, Hermann.	7 „
	Neukirchen, Gustav.	14 „			
	Scholven, Johann.	15 „			
	Michel, Siegmund.	11 „			

Von diesen 47 Schülern sind 25 zur praktischen Erlernung eines Berufes übergegangen, 16 besuchen seither andere Schulen, 5 wurden durch Krankheit an der Fortsetzung des Schulbesuches gehindert und einer ist gestorben.

C. Lehrmittel.

Die Lehrmittel sind in diesem Jahre theils durch Geschenke, theils durch Verwendung der Summe, welche von der städtischen Vertretung für die erste Ausrüstung der Schule bewilligt wurden, ansehnlich vermehrt worden.

Der Bibliothek wurden geschenkt: Kurz, Geschichte der deutschen Literatur, von Herrn Deiter, und Humboldt, Reisen in die Aequinoktial-Gegenden, von Herrn Drewen.

1. Für die Bibliothek wurden folgende Zeitschriften gehalten:

Stiehl, Centralblatt; Herrig, Archiv; Langbein, Pädagogisches Archiv; Poggendorf, Annalen; Petermann, Mittheilungen; Zarnke, Literarisches Centralblatt. Ferner wurden angeschafft: J. Grimm, deutsche Grammatik; Schiller, Sämmtliche Werke; Stahr, Lessing's Leben und Werke; Uhland, Alte hoch- und niederdeutsche Volkslieder; Klopstock, Sämmtliche Werke; Goethe, Sämmtliche Werke; Herder, Sämmt-

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

liche Werke; Vridankes Bescheidenheit, herausg. von W. Grimm; Nibelungenlied, übersetzt von Simrock; Nibelungenlied, herausg. von Pfeiffer; Gervinus, Geschichte der National-Literatur; Viehoff, deutsche National-Litteratur; Hettner, Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts; Voltaire, Oevres complètes; Montesquieu, Oeuvres; Racine, Oeuvres; Corneille, Chefs-d'oeuvre; Guillaume d'Orange, Chansons de geste; Michiels, Etudes sur l'Allemagne; Diez, Etymologisches Wörterbuch; Kreissig, Studien zur franz. Literaturgeschichte; Shakespeare, ed. by Clark and Wright; Payne Collier, Notes and Emandations; Chaucer, Canterbury tales; D'Israeli, Curiosities. Thiers, Histoire du Consulat et de l'Empire; Layard, Niniveh und seine Ueberreste, übers. v. Meissner; W. Menzel, Geschichte der neuesten Zeit; Wattenbach, Deutsche Geschichtsquellen; Waitz, Deutsche Verfassungsgeschichte; Droysen, der Staat des groszen Kurfürsten; Sybel, Geschichte der Revolutionszeit; v. Scherzer, Reise der Fregatte Novara; Brehm, Illustriertes Thierleben; Whewell, Geschichte der induktiven Wissenschaften; Scheffler, Physiologische Optik; Zeuner, mechanische Wärmetheorie; Möbius, Mechanik des Himmels; R. Wagner, Jahresberichte.

2. Für den geographischen Unterricht wurden angeschafft Schauenburg's Flussnetzkarten von Europa und Deutschland.

3. Für den physikalischen Unterricht: Bohnenbergers Rotations-Apparat, Fessels Rotations-Apparat, Perkussions-Maschine, Adhaesions-Platten, Berganlaufender Doppelkegel, Berganlaufender Cylinder; Flaschenzug, Modell einer Quintenz-Wage, Wage zur Bestimmung des specifischen Gewichtes, Centrifugal-Pumpe; Haldat'scher Apparat, Apparat zur Demonstration des Archimedischen Princips, Modell einer Schiffsschraube, Stechheber, Mariottesche Röhre, Saugpumpe, Druckpumpe, Feuerspritze, Fessels Wellenmaschine, Normalstimmgabel, Durchschnittsmodell einer Dampfmaschine mit Expansion, Thermometer bis 300° C., Maximum- u. Minimum-Thermometer, Hufeisen-Magnet, Magnetnadel auf Stativ, Eudiometer, Stromunterbrecher.

4. Für die erste Ausstattung des chemischen Laboratoriums wurde ausser mancherlei Flaschen, Kolben, Retorten u. s. w. Folgendes beschafft: Blasebalg, 7 Bunsen'sche Brenner, Achatmörser, Löthrohr, Platintigel, Platinblech, Platindraht, Wismuth, Nickel, Bürettenhalter, Platin-Feuerzeug, Apparat zur Entwicklung von Flusssäure, Gasometer, Maszflasche.

5. Die zoologische Sammlung wurde durch folgende Geschenke vermehrt: Auerhahn von Herrn Zöller; mehrere Amphibien vom Tertianer Schmidtmann, den Quartanern Korte, Schmidt, Spies und den Quintanern Möller, Kotthaus, Büter; Igel vom Quartaner Hülsmann, Rattenschädel vom Quintaner Marchand; Bussard, ausgestopft, und Falkenskelett vom Quintaner Opwis; mehrere Schlangen in Spiritus vom Quintaner Husmann; Vogeleier und Schmetterlinge vom Quintaner Becker; Salamander, in Spiritus, vom Quintaner L'hoest.

6. Wegen der groszen Schülerzahl der unteren Klassen mussten die Zeichenvorlagen vermehrt werden. Dies veranlasste einerseits den Zeichenlehrer Herrn Wiezewski einige Vorlagen in so groszem Maszstabe auszuführen, dass sie für viele Schüler zugleich dienen können; auszerdem wurden noch angeschafft Vorlagen von Hermes, Völlinger und Modèles classiques, im Ganzen 133 Blatt.

7. Für die Schülerbibliothek wurden angeschafft: Bechstein, Sagen und Märchenschatz; G. Schwab, die deutschen Volksbücher; Löbker, Wanderungen durch das Ruhrthal; Reusch, die nordischen Göttersagen; K. F. Becker, Erzählungen aus der alten Welt; Niebuhr, griechische Heroen-Geschichten; K. G. W. Hoffmann, Erzählungen für die Jugend; Krieger, die Nibelungen; Hüttner, Robinson Crusoë; Lange, Geschichten aus dem Herodot; Henneberger, griechische Geschichte in Biographien; G. Schwab, die schönsten Sagen des klassischen Alterthums; Reess, In der freien Natur; Welper, Platon und seine Zeit; Pütz, historische Darstellungen; Pütz, geographische Charakteristiken; Tschudi, das Thierleben der Alpenwelt; v. Schubert, Erzählungen; v. Schubert, Seebilder; Kane, zwei Nordpolarreisen; Kletke, Livingstone's Reisen in Südafrika; H. Wagner, E. Vogel, der Afrika-Reisende; A. Humboldt, Ansichten der Natur; F. Otto, der grosze König und sein Rekrut; Kankoffer, Geschichte der Kreuzzüge; Conscience, Geschichte von Belgien; Berlepsch, die Alpen; Hebel, allemanische Gedichte; Droysen, das Leben des Feldmarschalls York; Kletke, Skizzenbuch; Uhland, Gedichte; Beitzke, Geschichte der Freiheitskriege; Körner, sämmtliche Werke; L. Hahn, Friedrich der Grosze; v. Archenholz, Geschichte des siebenjährigen Krieges. Bach,

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Studien und Lesefrüchte; Grosze und Otto, Wohlthäter der Menschheit; Weber, Germanien; Falke, die Hansa; Klüpfel, Maximilian I.; Fontane, der schleswig-holsteinische Krieg.

Für die oben erwähnten Geschenke erlaube ich mir den verbindlichsten Dank im Namen der Anstalt auszusprechen.

D. Fortbildungs-Schule.

Der Anfang des Schuljahres war durch eine wesentliche Erweiterung des Unterrichtes an der Fortbildungs-Schule bezeichnet; es wurde nämlich für diejenigen Schüler, welche genügende Elementarkenntnisse besitzen, eine obere Klasse gebildet und an den vier Wochenabenden von 8 bis 10 Uhr in der Geometrie, Algebra, Naturlehre und Mechanik unterrichtet. Der Unterricht dieser Klasse wurde von Herrn Berggeschworenen Schrader, Herrn Techniker Plümer, Herrn Reallehrer Dr. v. d. Heyden und Herrn Schulamts-Kandidaten Zöller übernommen, während in der untern Klasse dieselben Lehrer wie früher, Herr Schürmann und Herr Dörschel, thätig waren.

I. Untere Klasse.

Deutsch. 4 Stunden wöchentlich. Uebungen im Schönschreiben, im Rechtschreiben und in der Abfassung von Geschäfts-Aufsätzen. — Herr Dörschel.

Rechnen. 4 Stunden wöchentlich. Im Winter-Semester die Rechnungen mit gewöhnlichen und Decimalbrüchen, Regeldetri und Procentrechnung. Bei Beginn des Sommerhalbjahres wurden zwei Abtheilungen gebildet und in der einen die Rechnungen mit gewöhnlichen Brüchen, Regeldetri und Procentrechnung, in der anderen die Zins-, Rabatt- und Gesellschafts-Rechnung, die Decimalbrüche und Quadratwurzeln vorgenommen. — Herr Schürmann.

Freihandzeichnen. 3 Stunden wöchentlich. Gerade Linien und geradlinige Figuren nach den Vorzeichnungen des Lehrers auf der Wandtafel; Bogenlinien in manigfacher Lage, Blattformen. Leichte Ornamente, theils ohne Schattierung, theils mit derselben. Ausgeführte Ornamente in zwei Kreiden nach Vorlagen oder nach Gipsmodellen. — Im Winter Herr Wiezewski, im Sommer Herr Wiezewski und Herr Dörschel.

Linearzeichnen. 3 Stunden wöchentlich. Die ersten Uebungen sind für alle Zöglinge gemeinschaftlich, nämlich Projektionen von einfachen Körpern, welche durch Holzmodelle anschaulich gemacht werden. Danach werden von den Bauhandwerkern Holzverbindungen, Balkenlagen, Mauerverbände und von den Schlossern und Maschinenbauern Maschinentheile nach Vorlagen oder nach Modellen oder nach den Angaben des Lehrers gezeichnet. Mehrere sehr strebsame Zöglinge endlich wurden mit Projektieren von einfachen Gebäulichkeiten und kleinern Maschinen beschäftigt. — Herr Plümer.

II. Obere Klasse.

Geometrie. 2 Stunden wöchentlich. Im Winter: Die geraden Linien, Parallelen, Kreise, die wichtigsten Kurven, welche bei Baukonstruktionen angewandt werden. Im Sommer: Die wichtigsten Sätze von den Dreiecken und Vierecken und Anwendung derselben auf praktische Beispiele; Verwandlung und Inhaltsbestimmung der Figuren; die Sätze vom Kreise, welche am häufigsten zur Anwendung kommen und Berechnung des Kreises, des Kreisbogens und Ausschnittes; Körperberechnungen. — Im ersten Vierteljahr der Direktor, von da an Herr Zöller.

Algebra. 2 Stunden wöchentlich. Im Winter-Semester die vier Grundrechnungen in allgemeinen Zahlzeichen, Gleichungen vom ersten Grade mit einer oder mehreren Unbekannten. Als zu Ostern

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

wieder neue Schüler in die obere Klasse versetzt wurden, mussten zwei Abtheilungen gebildet werden, indem mit den neueingetretenen die Anfangsgründe der Algebra und mit den übrigen die logarithmischen Rechnungen und die ebene Trigonometrie vorgenommen wurden. — Herr Plümer.

Naturlehre. 2 Stunden wöchentlich. Im Winter: Einleitung in die Physik: die Lehren von der Wärme und der Reibungs-Elektricität. Im Sommer: Hydrostatik und Aërostatik. Das Verständnis wurde durch die nöthigen Versuche erleichtert. — Herr Dr. v. d. Heyden.

Mechanik. 2 Stunden wöchentlich. Im Winter: die Gesetze des freien Falles und des Falles auf der schiefen Ebene. Die Kräfte, Bestimmung und Bezeichnung derselben; Zusammensetzung und Zerlegung der Kräfte; Schwerpunktsbestimmungen. Im Sommer: Die Hindernisse der Bewegung; die Maschinen im Allgemeinen; Hebel, Rolle, Wellrad, Keil, Schraube; die Festigkeiten. Anwendung des Vorgetragenen zur Lösung von Aufgaben. — Im Winter Herr Schrader, im Sommer Herr Zöller.

Zeichnen. Wie in der untern Klasse.

Die Theilnahme an dem Unterrichte hat in erfreulicher Weise zugenommen und erst im letzten Vierteljahre zeigte sich in Folge der allgemeinen Verhältnisse eine Verminderung der Frequenz. Im ersten Vierteljahre besuchten 132 junge Handwerker und Arbeiter die Fortbildungsschule, im zweiten 148, im dritten 144, im vierten 113; aber nicht blosz in diesen Zahlen machte sich der zunehmende Einfluss der Schule bemerklich, sondern noch mehr in dem regelmäszigen Besuch seitens der Mehrzahl der Zöglinge. An den Abendstunden nahmen in der Regel 70 bis 80 Schüler Theil und an dem Zeichenunterrichte des Sonntags 110 bis 130. Ungefähr 60 von diesen waren mit Linearzeichnen, die übrigen mit Freihandzeichnen beschäftigt. Als im 3. Quartal die Zahl der Freihandzeichner so zugenommen hatte, dass sie in unserm grösszten Schulsaale nicht mehr zusammen unterrichtet werden konnten, übernahm auf den Wunsch des Unterzeichneten Herr Dörschel den Zeichenunterricht für die Anfänger.

Zu Ende des Winterhalbjahrs wurde eine Schlussprüfung abgehalten und an mehrere Schüler, welche sich durch regelmäszigen Besuch des Unterrichtes, durch Fleisz und Fortschritte ausgezeichnet hatten, Preise ertheilt, nämlich an folgende:

Julius Kirchner, Zimmermann bei Herrn Kaiser,
Johann Kordt, Schlosser auf der Phönix-Hütte in Borbeck,
Theodor Niermann, Schlosser bei der Essener Maschinen-Fabrik,
Siegfried Snell, Anstreicher bei Herrn Snell,
Peter Schütthut, Maurer bei Herrn Gratzfeld,
Joseph Hecke, Zimmermann bei Herrn Külshammer,
Friedrich Altenhoff, Bergmann auf Zeche Hoffnung.

Der erste Preis war eine schöne Taschenuhr, welche für diesen Zweck von unserm Mitbürger, dem Uhrmacher Herrn Müller zur Verfügung gestellt wurde.

E. Uebersicht der Schülerzahl an den vereinigten Schulen.

	Vorschule.	Realschule.	Fortbildungsschule.	Summe.
1. Quartal.	55	201	132	388
2. Quartal.	57	198	148	403
3. Quartal.	65	223	144	432
4. Quartal.	66	217	113	396

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

F. Oeffentliche Prüfung und Schlussfeier.

Montag den 27. August, Nachmittags 5 Uhr:

1. Turnen auf dem Turnplatze der Realschule vor dem Steeler Thore (Eingang am Alfrediweg).

Dienstag den 28. August, Vormittags von 8 bis 12 Uhr Prüfung.

2. Vorschule B. Lesen und Rechnen. Herr Schürmann.
3. Vorschule A. Lesen und Rechnen. Herr Dörschel.
4. Sexta B. Französisch. Herr Dr. Heiner.
5. Sexta A. Rechnen. Herr Zöller.
6. Quinta B. Naturgeschichte. Herr Portmann.
7. Quinta A. Französisch. Herr Göstrich.
8. Quarta. Geschichte. Herr Dr. Hoff.
9. Tertia. Englisch. Herr Dr. Ebeling.

Dienstag den 28. August, Nachmittags 3 Uhr:

10. Gesang und Deklamationen.
    a) Gesang.
    b) Deklamation:
        Vorschüler Ewald Hilger, „der Faule“ von Robert Reinick.
        Vorschüler Wilhelm Elfgen, „Mittwoch-Nachmittag“ von Fröhlich.
        Sextaner Wilhelm Heilermann, „Einer oder der Andere“ von Hebel.
        Sextaner Moritz Nathan, „Aus dem schlesischen Gebirge“ von Freiligrath.
        Quintaner Heinrich Ebeler und Levy Hirschland, „Le paresseux“.
        Quintaner Theodor Quartier, „Rudolph von Habsburg“ von Görres.
        Quartaner Joseph Zilliken, „Siegeslied nach der Schlacht bei Prag“ von Gleim.
        Quartaner Ernst Kirchner, „Elegy“.
        Tertianer Karl Maxrath, „Preuszische Heldenschau“ von Bercht.
        Tertianer Ernst Brockhoff und Hermann Rindskopf, „La rentrée des classes“.
    c) Gesang.

Schlusswort des Direktors.

Die von den Schülern angefertigten Probe-Schriften und Zeichnungen sind während der Prüfung zur Ansicht aufgelegt.

G. Benachrichtigungen.

Während des Septembers wird eine Ferienschule in der Art eingerichtet, dasz diejenigen Schüler, deren Eltern es wünschen, täglich 2 Stunden Vormittags von einem Lehrer der Realschule unterrichtet werden und unter dessen Leitung ihre Arbeiten machen. Meldungen wolle man baldigst an den Unterzeichneten oder an Herrn Göstrich richten. Das Honorar beträgt 2 Thaler.

Das neue Schuljahr beginnt Mittwoch den 3. Oktober mit der Prüfung der neueintretenden Schüler, welche man in den nächstvorhergehenden Tagen bei dem Unterzeichneten anmelden wolle.

Bei Beginn des neuen Schuljahres werden in die Vorschule sowohl solche Knaben aufgenommen, welche erst eben in das schulpflichtige Alter getreten sind, als auch diejenigen, welche bereits einen Theil der Elementarbildung erlangt haben.

Die Aufnahme in die Sexta der Realschule erfolgt in der Regel nicht vor dem vollendeten neunten Lebensjahre. Auszerdem ist dafür an elementaren Kenntnissen und Fertigkeiten erforderlich: Geläufigkeit im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift; eine leserliche und reinliche Handschrift; Fertigkeit, Diktiertes ohne grobe Fehler nachzuschreiben; Sicherheit in den vier Grundrechnungen mit gleichbenannten Zahlen. In der Religion wird einige Bekanntschaft mit den Geschichten des alten und neuen Testamentes, sowie (bei den evangelischen Schülern) mit Bibelsprüchen und Liederversen erfordert.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Die Aufgabe der Realschule ist nur die, für den bürgerlichen Beruf und das gewerbliche Leben vorzubilden; doch ist sie keine Fachschule, sondern eine allgemeine Bildungsanstalt, welche die Schüler durch die Entwicklung ihres geistigen Vermögens für eine erfolgreiche Thätigkeit im bürgerlichen Leben zu befähigen strebt. Der Unterricht umfasst diejenigen Sprachen und Wissenschaften, welche im Leben der neueren Kulturvölker vorwiegenden Einfluss haben. Latein ist vom Lehrplan ausgeschlossen.

An unserer Realschule dauert der ganze Bildungsgang eines Schülers 7 Jahre und befähigt vornehmlich zu allen höheren technischen Studien. — Für die Zulassung zum einjährigen freiwilligen Militärdienste ist ein halbjähriger Besuch der Prima erforderlich.

Zu den Klassen, über welche die vorliegenden Schulnachrichten nähere Auskunft geben, kommt jetzt auch die Sekunda hinzu, welche durch Versetzung der Tertianer gebildet wird.

Essen, den 26. August 1866.

Dr. Heilermann.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf